

Qualifikationen von Zuwanderern

Jeder Zweite ein Techniker

Jeder zweite berufliche Abschluss, den ein Zuwanderer im Ausland erworben hat, zählt zur Kategorie „Ingenieurwissenschaften und Technik“ und damit zu Berufsfeldern, in denen hierzulande Fachkräfte fehlen. Dies ergab eine Auswertung des Mikrozensus 2007 durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW).

Im Ausland erworbene nichtakademische berufliche Abschlüsse von Migranten finden aber in Deutschland oft nicht die erforderliche Akzeptanz am Arbeitsmarkt. Zum einen fehlen gesetzliche Grundlagen und Informationen zu ausländischen Berufsabschlüssen für zahlreiche sogenannte nicht reglementierte Berufe. Damit fehlt eine wichtige Basis für die zuständigen Stellen, um diese Abschlüsse formal zu bewerten. Zum anderen wird derzeit Potenzial verschenkt, weil bestimmte Migrantengruppen keinen Antrag auf Anerkennung stellen können.

Würden der zugelassene Personenkreis und die Zahl der Berufe durch das von der Bundesregierung geplante Anerkennungsgesetz erweitert, könnten mehr als 300.000 Migranten einen Antrag auf Bewertung ihrer Abschlüsse stellen. Um die Informationsbasis dafür zu verbessern, sollen alle für die Bewertung der beruflichen Abschlüsse erforderlichen Inhalte künftig in ein bundesweites Informationsportal eingespeist werden. Dadurch könnten alle Entscheidungsträger und auch die für die Bewertung und Anerkennung zuständigen Stellen bundesweit über die gleichen Informationen verfügen. Für dieses Portal hat das IW Köln gemeinsam mit dem IFOK, Bensheim/Berlin, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie eine Machbarkeitsstudie erstellt. Mit dem Informationsportal soll die Bewertung ausländischer Berufsabschlüsse erleichtert werden, um die Integration von Migranten und das Fachkräftepotenzial zu stärken.

Gesprächspartnerin im IW: **Ilona Riesen, Telefon: 0221 4981-727**

Ausländische Abschlüsse Anerkennung beschleunigen

Migranten mit im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüssen müssen diese erst anerkennen lassen, bevor sie in Deutschland in ihrem Beruf arbeiten können. Doch das Verfahren ist komplex und langwierig.

Die russische Ärztin, die als Krankenschwesterin arbeitet, der Ingenieur aus Pakistan, der Taxi fährt – was Menschen mit Migrationshintergrund im Ausland gelernt haben, gilt in der neuen Heimat oft wenig oder gar nichts.

Dabei haben Zuwanderer, die über einen Abschluss aus dem Ausland verfügen, diesen häufig gerade in Bereichen erworben, in denen in Deutschland Fachkräfte gesucht werden (Tabelle):

Gut jeder zweite mittlere Bildungsabschluss sowie Weiterbildungsabschluss der Bildungsausländer fällt in die Fachrichtung „Ingenieurwesen und Technik“.

Im Ausland erworbene nichtakademische Berufsabschlüsse werden aber nach einem komplexen Bewertungssystem geprüft. Zuständig dafür sind zum Beispiel Handwerkskammern oder Regierungspräsidien. Sie entscheiden auf der Basis der Informationen, die ihnen über die Ausbildungs- und Berufsinhalte vorliegen, ob die Abschlüsse der Migranten den deutschen Qualifikationen gleichwertig sind.

Gesetzlich geregelt sind solche Verfahren bisher überwiegend für Spätaussiedler

Zuwanderer: Meist technisches Know-how

Von den 10,6 Millionen in Deutschland lebenden Migranten im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren hatten im Jahr 2007 so viele einen in ihrem Heimatland bzw. im Ausland erworbenen Berufsabschluss

	Insgesamt	Berufliche Erstausbildung	Meister-/Techniker-/ Fachschulabschlüsse
Abschlüsse insgesamt, in 1.000	2.853	1.828	201
Davon entfielen so viel Prozent auf das Fachgebiet			
Ingenieurwesen und Technik	44,9	52,6	50,2
Recht und Wirtschaft	19,0	19,8	10,4
Agrar-, Forst- und Ernährungsberufe	9,5	13,1	6,5
Sprachen, Kulturwissenschaften und Sport	7,9	2,4	6,5
Humanmedizin, Veterinärmedizin	7,2	5,9	17,4
Kunst, Kunstwissenschaft	3,7	2,3	4,0
Mathematik, Naturwissenschaften	3,6	0,5	2,0
Sonstige/ohne Angaben	4,2	3,3	3,0

Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

© 2010 IW Medien · Iwd 42

und Bildungsausländer mit reglementierten Berufen.

Eine gemeinsam vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) und der IFOK GmbH, Bensheim, erstellte Machbarkeitsstudie für ein Informationsportal zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse (Kasten) ergab, dass es solche Bewertungsmöglichkeiten meist nur für reglementierte und handwerkliche Zulassungspflichtige Berufe wie etwa Kfz-Mechaniker oder Elektroniker gibt. Bei den kaufmännischen Berufen fehlen formelle Bewertungsgrundlagen bislang weitgehend. Die meisten Antragsteller stammten aus den GUS-Staaten (vorwiegend Russland), Polen, der Türkei, dem Iran, Irak und seltener aus den EU-Ländern.

Die Bundesregierung will mit dem geplanten Anerkennungsgesetz Zuwanderern den Zugang zu Bewertungsverfahren erleichtern – daran teilnehmen können dann auch Menschen aus Drittstaaten sowie EU-Bürger, die Abschlüsse in nicht-reglementierten Berufen erworben haben. Wird das Gesetz tatsächlich verabschiedet, könnten rund 300.000 weitere Migranten einen Antrag auf Anerkennung stellen.

Informationsportal

Um Abschlüsse von Migranten bewerten zu können, benötigen die zuständigen Behörden verlässliche Informationen. Vor diesem Hintergrund beauftragte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 2009 das IW Köln und die IFOK GmbH, eine Machbarkeitsstudie für ein berufs- und länderübergreifendes Informationsportal zur Erschließung der Beschäftigungspotenziale von Migranten zu erstellen. Das Portal soll mehr Transparenz in die Bewertungspraxis bringen und diese vereinheitlichen. Adressaten sind vor allem Bewertungsstellen, Arbeitgeber sowie Zugewanderte und Beratungsorganisationen. Der inhaltliche Schwerpunkt wird auf den beruflichen Abschlüssen außerhalb des akademischen Bereichs liegen. Dazu werden berufs- und länderbezogene Daten sowie methodische Informationen zu Bewertungsverfahren bereitgestellt.

Arbeitgeber werden in diesem Portal recherchieren können, um die Qualifikationen ausländischer Bewerber besser einordnen zu können. Migranten und Beratungsorganisationen wiederum soll es die Option bieten, sich über Möglichkeiten und Wege der Abschlussbewertung und über zuständige Stellen zu informieren. Die Funktionen werden bereits während der Pilotphase des Portals nutzbar sein.